

Verhandlungen u. Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Jahrg. IV. N^{ro}. 6. *Juni.* **1853.**

Inhalt: Vereinsnachrichten.— Dr. Schur: Beiträge zur Kenntniss der Flora von Siebenbürgen. (Fortsetzung.) — M. Fuss: Zur Kryptogamenflora Siebenbürgens. — Zur Nachricht.

Anhang: Dr. Schur: Sertum Florae Transsilvaniae. (S. 57—64.)

Vereinsnachrichten.

vom Monat **M a i** und **J u n i** 1853.

Der Herr Vorstands-Stellvertreter theilte folgende Zusage seiner Durchlaucht des Herrn Militär- und Civilgouverneurs an den Verein mit:

„Die wechselnden Ereignisse, wodurch Siebenbürgen seit seinem frühesten Eintritt in die Geschichte Jahrhunderte lang der Schauplatz denkwürdiger Begebenheiten, und ein vorübergehender oder bleibender Wohnsitz der verschiedenartigsten Volksstämme gewesen ist, haben demselben in Bezug auf Alterthumsforschung und Geschichte der vaterländischen Vorzeit in der Reihe der Kronländer des österreichischen Kaiserstaates eine hervorragende Wichtigkeit gegeben.“

„Abgesehen von den grössern Denkmälern in Bauten u. s. w. und den vielen Monumenten, welche zerstört worden sind, finden sich sowohl in den öffentlichen Unterrichtsanstalten und Museen des Landes, als auch im Besitze von Privaten archäologische Ueberreste aller Art, sowohl aus jener Periode, wo Siebenbürgen mit den andern Ländern des alten Daziens eine Kaiserprovinz des römischen Reiches bildete, und mit zahlreichen römischen Kolonien auch römische Civilisation und Bildung erhielt, als auch aus den sogenannten barbarischen Zeitaltern vor und nach der Besetzung des Landes durch die Römer in grosser Menge.“

„Die Monumente, welche die Treppe der k. k. Hofbibliothek in Wien schmücken, und die herrlichen Goldmonumente, sowie die grössten römischen Goldmedaillons, die das k. k. Münzkabinet daselbst besitzt, wahre Unica in ihrer Art, stammen aus Siebenbürgen.“

„Die Zahl dieser archäologischen Funde darf so wenig als abgeschlossen betrachtet werden, dass sie vielmehr fortwährend durch neue Entdeckungen beträchtlich vermehrt wird.“

„Es ist mein lebhafter Wunsch, dass diese Denkwürdigkeiten erhalten, und die Gelehrten des In- und Auslandes durch ihre Bekanntmachung in den Stand gesetzt werden, sie zu erläutern; zugleich aber auch in dieser Weise der Vorwurf der kaltsinnigen Gleichgültigkeit gegen die ehrwürdigen Ueberreste der Vorzeit, welcher den Bewohnern dieses Kronlandes oft, und nicht immer mit Unrecht gemacht worden ist, zum Schweigen gebracht, und in allen Schichten derselben die Aufmerksamkeit auf dieselben hingeleitet, und mit ihrem Verständniss zugleich auch der Sinn für ihre Schonung und Erhaltung geweckt und geflegt werde.“

„Ich wünsche zugleich, dass den k. k. Kabinetten in Wien die Gelegenheit verschafft werde, diejenigen archäologischen Stücke, welche ein allgemeines geschichtliches oder kunsthistorisches Interesse haben zu erwerben, und durch die Aufnahme in das Zentralmuseum des österreichischen Kaiserstaates ihrer Bedeutsamkeit gemäss zum allgemein zugänglichen Gemeingute der Wissenschaft zu machen.“

„Die vielfältigen Verbindungen des löblichen Vereins mit Männern der Wissenschaft in Siebenbürgen, die naturwissenschaftlichen Reisen einzelner Vereinsglieder im Lande, und das Interesse, welches sehr viele unter ihnen auch für archäologische Studien haben, setzen den löbl. Verein in die Lage, für den von mir beabsichtigten Zweck ohne Beeinträchtigung seiner eigentlichen Aufgabe thätig zu sein.“

„Ich fordere den löblichen Verein daher auf, diesen Gegenstand selbst auch zu beachten, und für den bezeichneten Zweck, namentlich auch durch die beschreibende Anzeige jeder auf diesem Gebiete gemachten neuen Entdeckung, und bisher unbeachtet gebliebenen Gegenstände, dann durch die Einsendung getreuer Kopien merkwürdiger Aufschriften und Basreliefs zum Behufe ihrer Mittheilung an die Direktion des kaiserl. königl. Münz- und Antikenkabinetes in Wien mitzuwirken.“

„Ein eben so einfaches als zuverlässiges Mittel dergleichen Kopien zu erhalten besteht darin, dass gefeuchtetes Packpapier mittelst einer Bürste in die Vertiefungen der Inschrift oder Zeichnung geklopft, und dann nach sorgfältiger Abnahme getrocknet wird.“

„Die mir von dem Direktor des kaiserl. königl. Münz- und Antikenkabinetes in Wien, Joseph Arneth, zugeschickten Proben solcher Abklatschungen haben mich überzeugt, dass diese wohlfeile Methode auf gröbere und feinere Gegenstände gleichmässig anwendbar ist, und ein bis in die kleinsten Details treues und haltbares, für die weitere Forschung des Kenners vollkommen ausreichendes Abbild liefert.“

Hermannstadt am 30. Mai 1853.

Schwarzenberg w. p.

In der sichern Voraussetzung, dass sämtliche inländische Vereinsmitglieder namentlich aber diejenigen Herrn, welche sich schon früher archäologischen Studien widmeten, diese neue Gelegenheit, über Siebenbürgen Licht zu verbreiten benützen und dazu durch Bekanntmachung der in ihren Händen befindlichen oder noch in ihren Besitz kommenden Denkmale der geschichtsreichen Vergangenheit unsers Landes ihr Möglichstes beitragen werden, ersucht der Vereinsausschuss, Originalien, Abklatscher oder Abbildungen archäologischer Denkmale an ihn einzusenden, indem er sodann bereitwilligst die Uebermittlung an Sr. Durchlaucht, sowie die gewünschte Rücksendung mitgetheilte Originalien besorgen wird.

Unterm 7. Juni l. J. Z. 12821 ist auch ein Schreiben des hohen k. k. Militär- und Civilgouvernements an den Verein eingelangt, womit dasselbe dem Verein die im Auftrage und auf Kosten der k. k. Banalregierung von Kroatien und Slavonien im Mai und Juni v. J. unternommene naturhistorische Reise der Herrn Dr. J. C. Schlosser und L. v. Vukotinovic bekannt gibt und ein Exemplar des gedruckten Reiseberichtes dieser Herrn übermittelt, worin dieselben die Resultate ihrer Reise in geognostischer und botanischer Beziehung darstellen und dadurch werthvolle Beiträge zur Bodenkunde und Flora des kroatischen Küstenlandes, dann des Otocaner und Likaner Grenzregiments-Bezirks liefern.

Wie viele werthvolle Naturschätze aller drei Reiche birgt auch noch unser Siebenbürgen, welche die beschränkten Mittel eines Einzelnen nicht an das Tageslicht zu fördern

vermögen und die doch bei ihrer Auffindung und Verwendung dem Allgemeinen so erspriesliche Vortheile bieten würden. Leider ist auch unser Verein noch nicht zu den materiellen Kräften gelangt, um auf seine Kosten einzelne so viel versprechende Punkte des Landes*) untersuchen zu lassen, wie dankbar würde ihm daher eine ähnliche Unterstützung der hohen Landesregierung verpflichten! wie viel Werthvolles könnte eine dadurch möglich gewordene gründliche Untersuchung solcher Lokalitäten für die Wissenschaft und den technischen Gebrauch liefern.

Nachdem der Gefertigte schon in einer der frühern Wochenversammlungen der damals eben herabgelangten vierten Lieferung von Dr. Moritz Hörnes fossilen Mollusken des Tertiär-Beckens von Wien im Allgemeinen Erwähnung gemacht hatte, berichtete Custos J. L. Neugeboren ausführlicher sowohl über die gedachte vierte, als auch über die so eben herabgelangte fünfte Lieferung im Zusammenhange, dass in derselben erfreulichen Weise, als in der zweiten und dritten Lieferung, auch in der vierten und fünften auf die Vorkommnisse in Siebenbürgen, namentlich von Lapugy Rücksicht genommen worden, ja selbst des nur im vorigen Jahre aufgefundenen Lagers bei Nemesey im Banate gedacht sei.

In der vierten Lieferung sind die Genera Strombus, Rostellaria, Chenopus und Triton, in der fünften dagegen die Genera Ranella und Murex eben so vortrefflich beschrieben und abgebildet, als die vorhergehenden Genera in den drei ersten Lieferungen. In der That lässt die Arbeit des sehr gelehrten Herrn Verfassers und des ausgezeichneten Lithographen Herrn Rud. Schön, dem wir die höchst gelungenen Abbildungen verdanken, Nichts zu wünschen übrig; wir sind in der glücklichen Lage Abbildungen und Beschreibungen mit unsern anerkannt gut erhaltenen Petrefacten von Lapugy vergleichen zu können und müssen um so mehr auch bei dieser Gelegenheit allen Freunden der Tertiärfauna dieses Werk anempfehlen. Sein Besitz ist namentlich für uns ein Schatz, bei dem wir leicht die Monographien über einzelne Gegenden Frankreichs, Italiens und Deutschlands schmerzlos entbehren können.

*) Wir nennen darunter nur den schwefel- und bismutreichen Berg Búdös; die Steinkohlenlager an den verschiedensten Orten des Landes, wo mitunter schon bedeutender Holzangel eingetreten ist; die zahlreichen noch unbekannt Mineralquellen, Bausteinlager u. s. w.

Als zugleich in Siebenbürgen und vorzugsweise in Lapugy vorkommend sind angebeben nachstehende Arten:

Strombus coronatus	Defr.	Lapugy	
„ Bonelli	Brong.	„	und Bujtur
Rostellaria dentata	Gratel,	„	
Chenopus pes pelicani	Phil.	„	Korad (und Nemesey)
Triton Tarbellianum	Gratel.*)	„	
„ corrugatum	Lam.	„	und Bujtur
„ heptagonum	Brocchi	„	
Ranella reticularis	Desh.	(nach der Devise eines aus früherer Zeit in der kaiserl. Sammlung vorliegenden Stückes)	
„ marginata	Brong.	Lapugy.	
Murex Aquitanicus	Gratel,	„	
„ Sedgiviaki	Michelatti	„	
„ goniostomus	Partsch	„	
„ vaginatus	Jan.	„	
„ Lassaignei	Bast.	„	
„ subclavatus	Bast.	„	und Magura
„ cristatus	Brocchi	„	
„ plicatus	Brocchi	„	
„ erinaceus	Lín.	„	
„ Borni	Hörnes	„	
„ heptagonus	Bronn	„	
„ brandaris	Lín. var.	„	
„ Partschii	Hörnes	„	(und Nemesey)
„ spinicosta	Bronn	Lap.	
„ (Thyphis) horridus	Brocchi	Lapugy	(und Nemesey)

Herr Neugeboren zugleich gab folgende Berichtigung: Durch die Zeitverhältnisse noch nicht in der günstigen Lage mit den Paläontologen Oestereichs und noch weniger mit auswärtigen Gelehrten dieses Faches einen wissenschaftlichen Verkehr anbahnen zu können, hatte Herr Pfarrer

*) Herr Dr. Hörnes vindicirt wohl mit Unrecht dem von Lamarck (1815) gegebenen Namen „Triton“, (der dann übrigens als generes masculini gebraucht werden müsste), die Priorität vor dem Müller'schen „Tritonium.“ Denn abgesehen davon, dass der erstere von Laurenti (bereits 1798) an ein Reptil (den Wassersalamander) vergeben ist, kann wohl auch der Name des Wassergottes selbst als Bezeichnung für die Conchylie, die er als Blasinstrument benützte, nicht leicht in Anwendung gebracht werden, und es ist daher der Name „Tritonium“ jedenfalls sprachgerechter, bezeichnender und den Gesetzen der Wissenschaft nach allein anwendbar. Eine in der Endigung verschiedene Bezeichnung wird aber wohl jedenfalls nicht so leicht eine Verwirrung in der Wissenschaft herbeiführen, als eine vollkommen gleichlautende. E.A.B.

Ackner gestützt auf seine bisherigen Erfahrungen in dem in Nro. 10 und 11 des ersten Jahrganges dieser Verhandlungen und Mittheilungen veröffentlichten Verzeichnisse der siebenbürgischen Petrefacten seiner Naturaliensammlung eine vorweltliche Schnecke aus dem Tegel von Ober-Lapugy unter dem Namen *Trochus Lapugyensis* als eine neue Art aufgeführt. Ich hielt es für zeitgemäss und den Anforderungen der Wissenschaft entsprechend von dieser in jeder Hinsicht höchst interessanten fossilen Conchylie in Nro. 1 des zweiten Jahrganges dieser Blätter eine genaue und umständliche Beschreibung zu geben und Herr Pfarrer Ackner überliess mir mit vieler Bereitwilligkeit zu diesem Zwecke die beiden bis dahin aufgefundenen Exemplare. Ich stellte damals auch die Mittheilung einer Abbildung in Aussicht; weil es jedoch immer möglich war, dass die fragliche Schnecke auch von andern Sammlern des In- und Auslandes gleichzeitig, wo nicht schon früher aufgefunden und von einem Fachmanne beschrieben und abgebildet wurde, so wollte ich mir hierin Gewissheit verschaffen, bevor ich eine Abbildung versuchte und veröffentlichte.

Herr Dr. Moritz Hörnes in Wien, an den ich mit Einwilligung des Herrn Eigenthümers die beiden Exemplare unsers *Trochus Lapugyensis* in bezeichneter Absicht übersandte, schickte dieselben unlängst an mich mit der Mittheilung zurück, dass diese Species bereits als *Turbo carinatus* Borsson bebant gemacht und abgebildet worden sei, daher denn auch die von uns bisher festgehaltene Benennung auf diesen ihren frühern Namen zurückgeführt werden muss.

Herr Dr. Schur berichtete in Kurzem über eine botanische Exkursion an den Schewisbach, auf welcher er sehr interessante Ausbeute machte und versprach eine ausführlichere Mittheilung darüber, sowie über die Resultate seiner diesjährigen Ausflüge überhaupt für das Vereinsblatt zu liefern.

Herr Reissenberger theilte die Verhandlungen der naturhistorischen Sektion der diesjährigen Generalversammlung des Vereins für siebenb. Landeskunde mit, woraus die erfreuliche Thatsache hervorleuchtete, dass namentlich unter der Jugend des Landes viel Eifer für die Naturwissenschaften erwacht sei.

Das correspondirende Mitglied Herr Dr. C. Giebel in Halle machte folgende schriftliche Mittheilung an den Verein:

„Im deutschen Muschelkalk war bisher das Vorkommen
 „ächter Ammoniten mit ringsgezackter Nahtlinie unbekannt
 „und L. v. Buch hat erst vor wenigen Jahren die gesammte
 „Zahl der Ammoniten der Trias mit gewohntem Scharfsinn

„in einer besondern Monographie über Ceratiten bearbeitet,
 „und den Charakter derselben mit kritischer Schärfe fest-
 „gestellt. Alle Arten der Trias sind nach ihm Ceratiten. Ich
 „habe nun schon in den Cephalopoden meiner Fauna der
 „Vorwelt nachgewiesen, dass die Familie den Ceratiten eine
 „sehr unnatürliche, auf unhaltbaren Characteren beruhende
 „ist, und die Mitglieder derselben unter die übrigen Fami-
 „lien vertheilt. Zu diesem Nachweis kann ich jetzt hinzu-
 „fügen, dass im Muschelkalk nicht blos Ceratiten in jenem
 „Sinne, sondern auch wirkliche Ammoniten mit ringsgezackter
 „Nahtlinie vorkommen, das Auftreten letztrer nicht im Lias, son-
 „dern schon im Muschelkalk keginnt. Diese Behauptung stützt
 „sich auf einen Ammoniten aus dem Muschelkalk von Schraplau,
 „wenige Stunden von hier. Das Exemplar misst drei einen halben
 „Zoll Durchmesser und ist glatt. Es steht in der Form und
 „Zähnelung der Nahtlinie dem Ammonites dontianus v. Hauer,
 „Versteinr. d. Venet. Alpen th. 2 Fig. 6 sehr nah, unter-
 „scheidet sich aber genügend durch den viel schmäleren
 „Rücken, ein abweichendes Grössenverhältniss der Lappen
 „und Sättel und durch die Zahl der Hüfslappen und Sättel.
 „Ich nenne die Art Ammonites dux, um der Ansicht derer
 „gerecht zu sein, welche noch immer auf die Zähnelung
 „der Nahtlinie ein systematisches Gewicht legen, obwohl
 „nach meinen Untersuchungen diese Zähnelung des Randes
 „der Kammerwand für die Organisation des Thieres völlig
 „bedeutungslos ist und daher auch bei der natürlichen Grup-
 „pirung der Arten gar keine Berücksichtigung verdient.
 „Jedenfalls ist das Vorkommen dieses Ammoniten für die
 „geologische Entwicklungsgeschichte der Ammoniten von
 „der grössten Bedeutung.“

Der Gefertigte legte ein Schreiben vom Vorstande des
 löhl. Vereins für siebenb. Landeskunde vor, womit derselbe
 unserm Vereine bekannt gibt, dass seine diesjährige Gene-
 ralversammlung auch für dieses Jahr einen Unterstützungs-
 beitrag von 100 fl. C. M. zum Ankaufe der Stetter'schen
 Naturaliensammlung bewilliget habe, welcher bereits beim
 Hauptkassier flüssig gemacht worden sei.— Diese Mitthei-
 lung wurde von den Versammelten mit den freudigsten Aus-
 drücken des Dankes begrüsst.

Von dem Verein für siebenb. Landeskunde langte auch
 eine Zuschrift an den Verein ein, worin derselbe ihm seinen
 Beschluss eröffnet, vermöge welchem er, da er als Wan-
 derverein keine Büchersammlung anlegen könne, die an ihn
 einlangenden Bücher naturwissenschaftlichen Inhaltes jeder-
 zeit unserm Vereine überlassen werde, und nur die Bitte

stellt, solche auch seinen Mitgliedern auf Verlangen zur Benützung zu überlassen. Diese für uns so erfreuliche Zuschrift wurde vom Vorstande mit der Versicherung des aufrichtigsten Dankes erwidert und auf die gestellte Bedingung natürlich bereitwilligst eingegangen.

Im Laufe dieser beiden Monate wurden die Vereins-sammlungen durch nachstehende Geschenke und Mittheilungen bereichert, wofür hiemit im Namen des Vereins auf das Verbindlichste gedankt wird:

- Des Herbariums der rheinischen Menthen 1 Lieferung
Nr. 1-30
(Geschenk des Hr. Dr. Ph. Wirtgen in Coblenz.)
Eine beträchtliche Parthie getrockneter Pflanzen
(Geschenk der Hr. Dr. Sennoner und G. Mayr in Wien.)
Eine Sendung von 22 Arten Formicarien und 16 Arten
Hemipteren
(Geschenk des Hr. G. Mayr in Wien.)
Petrefakten von Szászcsor und Opale von Baszarabasza
(Geschenk des Hr. Eugen Filtsch.)
Drei Arten Pupa aus Tirol
(Geschenk des Herrn P. V. Gredler.)
Ein ausgestopftes Exemplar von *Turdus (Pastor) roseus L.*
in der Mitte Juni l. J. bei Broos geschossen.
(Geschenk des Hr. D. Czékelius.)
Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt III. Jahrgang
3. Heft und Abhandlungen der k. k. geol. Reichsanstalt.
(Im Wege des h. Landesgouvernements von der k. k. geol.
Reichsanstalt dem Vereine überwittelt.)
Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften I. II.
III. Band und 1. 2. Heft des IV. Bandes
(Geschenk des Vereins für siebenb. Landeskunde.)
Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften VIII.
Band 4 und 5 Heft, IX. Band 1 und 2 Heft.
(Geschenk der k. Akademie.)
Die Gasteropoden der Gosauformation von Dr. F. Zekeli
(Geschenk des Hr. Verfassers.)
Separatausgabe der Vorrede des 24 Bandes der *Nova acta*
der kaiserl. L. C. Akademie der Naturforscher.
Oestereichisches botanisches Wochenblatt II. Jahrgang
redigirt von Dr. A. Skofitz.
Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.
Neue Folge I. Band 1 Heft und Jahresbericht für 1852.
Des zool. mineral. Vereins in Regensburg Abhandlungen
3. Heft und Korrespondenzblatt VI. Jahrgang 1852.

Beiträge zur rheinischen Naturgeschichte herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg in Breisgau 3. Heft.

Fichtel. Geschichte des Steinsalzes in Siebenbürgen und Fichtel. Bemerkungen über die Versteinerungen Siebenbürgens

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften herausgegeben vom naturw. Verein für Sachsen und Thüringen zu Halle. Jahrgang 1853 1. 2. und 3. Heft.

(Im Tausche gegen die Vereinsschriften.)

Die tertiären Mollusken des Wiener Beckens von Dr. Moritz Hörnes. 1-5 Lieferung.

(Geschenk des Hr. Verfassers.)

Dr. C. Giebel. Gaea excursoria Leipzig 1848.

Desselben. De geognostica septentrionalis hercyniae fastigii consituatione. Halis 1848.

Desselben. Deutschlands Petrefakten oder Systematisches Verzeichniss der in Deutschland und den angrenzenden Ländern vorkommenden Petrefakten Leipzig 1848.

Desselben. Beiträge zur Paläontologie Berlin 1852

(Geschenke des Herrn Verfassers.)

Beiträge zur Kenntniss der Ameisen von G. Mayr.

(Geschenk des Herrn Verfassers.)

E. A. Bielz.

Beiträge zur Kenntniss der Flora von Siebenbürgen

Fünfter Artikel

Erste Reihe

Erläuterungen und Bemerkungen über die im Sertum Florae Transsilvaniae verzeichneten siebenbürgischen Pflanzen von

Dr. Ferdinand Schur.

(Fortsetzung.)

VII. V i o l a r i e a e

V i o l a L.

Diese liebliche und höchst natürliche Gattung sieht noch immer einer ordnenden Hand entgegen, damit wir über die wahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten vom Mouat Mai und Juni 1853. 97-105](#)